

Ecole secondaire et supérieure de jeunes filles à Genève

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen
Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **5 (1884)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-254416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

17. Ecole secondaire et supérieure de jeunes filles à Genève.

Lehrer 15. Lehrerinnen 21. Schülerinnen 961. Eintritt 9. Jahr.

Fächer: *A. Sekundarschule:* Französisch, Deutsch, Geschichte, Geographie, Naturkunde (Hygiene), Mathematik, Gesang, Kalligraphie, Zeichnen, Weibliche Arbeiten, Haushaltungskunde.

B. Höhere Abteilung: Grammaire supérieure. Art de composition. Langue allemande, Diction, Histoire (Histoire antique et moderne, Histoire de la civilisation, Histoire de la philosophie), Histoire des arts, Religion, Sciences naturelles, Pédagogique, Logique, Mathématique, Histoire de la langue française, Histoire de la littérature française, Histoire de la langue allemande, Littératures étrangères, Couture, coupe et confection, Cosmographie, Astronomie.

Bericht über Gruppe 30, Unterrichtswesen.

Nachdem wir in letzter Nummer ein Resumé des französischen Berichtes über Gruppe 30 (Hr. Schulinspektor Dussaud in Genf) gegeben haben, sehen wir uns veranlasst, auch auf den deutschen Bericht in Kürze hier einzutreten und verbinden damit die Hoffnung, unsern Kollegen von Nah und Fern darum einen Dienst erweisen zu können, weil der Bericht nicht in allzu grosser Zahl in die Oeffentlichkeit gelangt ist. Es ist derselbe von Herrn Seminardirektor Dr. Wettstein und mehreren Mitarbeitern verfasst und enthält eine detaillirte Kritik des ausgestellten Materials. Er ist aber um so wertvoller geworden, weil er in objektiver Weise über die einzelnen Unterrichtsgebiete schätzbare Winke gibt.

Ueber Schülerarbeiten, die so sehr angefeindeten, sagt der Bericht:

Die Kommission, welche bestellt worden war, um die Unterrichtsabteilung der Landesausstellung zu organisiren, war selber von der Überzeugung erfüllt, dass die Schülerarbeiten ein durchaus trügerisches und falsche Urteile erzeugendes Mittel zum Erkennen des Standes der Schulen seien, und sie hätte für die niedern Schulstufen wenigstens auf diese Arbeiten lieber ganz verzichtet. Aber da von verschiedenen Seiten ihr gänzliches Fehlen als ein grosser Mangel empfunden worden wäre, so wollte man wenigstens sie in der Art ausgestellt wissen, *dass sie weniger als eine Leistung des betreffenden Schülers oder der betreffenden Schule, sondern vielmehr nur als ein Mittel angesehen werden könnten, um den Gang des Unterrichts, den Gebrauch der Lehrmittel, die angewendete Methode deutlicher zu erkennen.* Darum verzichtete man in erster Linie darauf, eine grosse Zahl von Schülerarbeiten auszustellen, man wollte vor allem nicht die Arbeiten sämtlicher Schüler einer Anstalt haben. Will man nach den Arbeiten eine Schule beurteilen, so muss man ohne weiteres die Leistungen aller Schüler ins Auge fassen, und wenn man diese sämtlichen Leistungen ausstellt, so veranlasst man diejenigen, die sie sehen, eben zu der Meinung, es sei darnach die Schule wirklich zu beurteilen. Die Kommission wollte nicht zu dieser falschen Auffassung der Schul-